

Das Editorial unserer ersten Nummer des Jahrgangs 1989 kann weniger auf einzelne Beiträge eingehen, obwohl die Versuchung bei der Fülle von interessanten Texten groß ist, sondern möchte noch einmal, wie bereits beim Wechsel der Redaktion vor zwei Jahren, auf einige für das Leben der Zeitschrift grundsätzliche Punkte hinweisen. Wie vielen Lesern sicher schon bekannt, lag die Herstellung der Hefte des Jahres 1988 bereits in den Händen des Jonas Verlages, während die Herausgabe und der Vertrieb in bewährter Form unter der Federführung des Anabas Verlages besorgt wurden. Diese Aufgabentrennung war bereits Teil der sukzessiven Übergabe der »Kritischen Berichte« an den Jonas Verlag, die im vorigen Jahr vertraglich geregelt und im größten Einverständnis aller Beteiligten vorgenommen worden war. Der Jonas Verlag hat nun ab Januar 1989 die Betreuung der »Kritischen Berichte« vollständig übernommen und man kann nach den guten Erfahrungen des vergangenen Jahres davon ausgehen, daß sie bei ihm gut aufgehoben sind und im Sinne der bisherigen Arbeit weitergeführt werden. An dieser Stelle soll nun herzlich dem Anabas Verlag und seinem Leiter Günter Kämpf für seine Mühen und sein im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbares Engagement gedankt werden, mit dem er die »Kritischen Berichte« seit den pionierhaften Anfängen 1973 betreut hat. Nicht zuletzt durch seinen selbstlosen Idealismus, der den »Kritischen Berichten« in enger Zusammenarbeit mit dem ersten und den folgenden Redaktionsteams in seinem Haus neben der »geistigen« auch eine konkrete Heimat bot, haben die Hefte im Blätterwald der deutschen kunsthistorischen Fachzeitschriften ihr entscheidendes Profil erlangt, das wohl auch einen Teil der Geschichte unseres Fachs mitgeprägt und gespiegelt hat. In dieser Eigenschaft erfüllen die »KB« als Organ einer kritischen Kunstwissenschaft eine Aufgabe, die viele in und außerhalb unseres Fachs wohl nicht mehr missen möchten.

Nicht missen und die Weiterarbeit gewährleisten – das heißt auch ein Stück Verantwortung des Lesers. Deshalb soll in diesem Editorial erneut ein dringender Appell an alle eingeschriebenen und potentielle Abonnenten ergehen: die »Kritischen Berichte« sind, wie jede andere eigenfinanzierte wissenschaftliche Zeitschrift, auf pünktliche und zuverlässige Zahlung der Beiträge angewiesen. Nur so können Qualität und Quantität der Zeitschrift, von denen wir meinen, sie zu bieten, weitergeführt werden. Gegen Ende des Jahres 88 hatte über die Hälfte (!) der Abonnenten noch nicht gezahlt; in mühevoller Kleinarbeit und unter Versand von hunderten von Briefen konnte Renate Hinz – wobei auch sie alle Portokosten aus eigener Tasche bezahlt! – zwar hohe Rückstände eintreiben, die wir zur Finanzierung der Hefte dringend benötigen. Doch noch immer gibt es das Phänomen säumiger Abonnenten, die zum Teil seit Jahren nicht mehr zahlen – die nun allerdings, laut allgemeinem Beschluß, die Solidarität nicht zu sehr zu strapazieren, auch keine Hefte mehr zugesandt bekommen – und bereits wieder die verzögerten Zahlungen für den Jahrgang 89. Hier also noch einmal die herzliche Bitte, fällige Beiträge rechtzeitig zu entrichten und weitere Abonnenten zu werben.

Nach den Themenheften des Jahres 88 folgt Heft 1/89 mit einem lockerer zusammengestellten Programm, dessen Beiträge sich gleichwohl ergänzen. Meinhold Lurz und Thomas Lersch bieten gewichtige Fortsetzungen ihrer Aufsätze zu den

Denkmälern der Völkerschlacht bei Leipzig (Heft 3/88) und dem Briefwechsel Schlosser/Vossler (Heft 4/88), der mit dem Nachruf Vosslers auf Schlosser schließt. Gerhard Glüher und Michael Kröger referieren Gesichtspunkte aus Roland Barthes' komplexen Werk »Die helle Kammer«, das so auch dem damit unvertrauten kunsthistorischen Leser nähergebracht wird. Die Rezensionen von Wolfgang Ernst und Ingrid Höpel rücken ein Randgebiet kunsthistorischer Forschung, die Karikatur, ins Zentrum der Betrachtung, deren seismographische Äußerungen als »Verzeichnungen von Geschichte« tatsächlich in nicht geringem Maße eine Kontrolle für gängiges Bild- und Geschichtsverständnis sein können. Mit dem am Anfang dieses Heftes stehenden Aufsatz von Roberto Zapperi über die Vorgeschichte der Galleria Farnese in Rom konnten wir einen Beitrag des international renommierten Historikers gewinnen, der der Kunstgeschichte in den letzten Jahren unter anderem auch durch seine Caracci-Forschungen neue Anstöße gegeben hat. Zu seinem kürzlich mit zwei Kunsthistorikern veröffentlichten Buch über die Galleria Farnese (Giuliano Briganti, André Chastel, Roberto Zapperi, Gli amori degli dei. Nuove indagini sulla Galleria Farnese, Rom 1987) bietet sein Aufsatz über die barocke Rivalität der Farnese und Aldobrandini im Vorfeld der Entstehung der großen Fresken ein ebenso spannendes wie von profunder Quellenkenntnis erschlossenes Bild der Zeit.

Die nächsten drei Nummern des Jahres 1989 werden wieder als Themenhefte in engerem Sinn erscheinen. Für Heft 2 konnten die Beiträge der NS-Kunst-Sektion des Kunsthistoriker-Kongresses in Frankfurt sowie weitere Diskussionsergebnisse gewonnen werden (betreut von Ellen Spickernagel und Berthold Hinz). Heft 3 wird die Vorträge zur Loccumer Tagung »Der nackte Mensch« publizieren und dabei auch eine Fülle von Aspekten des interdisziplinären Austausches miteinbeziehen (betreut von Detlef Hoffmann). Heft 4 wird, in sicher anderer Weise als die offiziellen Spektakel im Mutterland, einem großen Jubiläum gewidmet sein: dem der französischen Revolution (betreut von Viktoria Schmidt-Linsenhoff). Zu allen drei Heften sind Ergänzungen natürlich willkommen. Das nächste Heft zur Frauenforschung haben wir durch diese Verabredungen auf die erste Nummer 1990 verlegen müssen, doch ihre Ansätze und Ergebnisse ziehen sich wie ein roter Faden auch durch jedes der hier angekündigten Hefte.

Wir wünschen unseren Lesern viel Spaß, Gewinn und kritische Auseinandersetzung bei der Lektüre.